

Die Überzeugung der Arbeiter, Genossenschaftsbauern, der Wissenschaftler, Lehrer, Künstler, Handwerker und unserer Jugend davon, daß die Politik des sozialistischen Staates deutscher Nation und dessen führender Partei, der SED, begründet auf der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus, der einzig richtige und siegverheißende Weg zu einem friedlichen Leben der ganzen Gesellschaft und jedes ihrer Mitglieder ist — diese Überzeugung der Menschen ist der wichtigste Garant für ihre aktive, schöpferische, kritische Mitarbeit am Gelingen des großen Werkes.

Just an diesem Punkte stellt sich die Frage, wie das besser, effektvoller zu bewerkstelligen sei. Und es stellt sich die Forderung, die klassenmäßige Erziehung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu verstärken.

Warum? Haben wir nicht schon einen hohen Grad tätiger, bewußter Mitarbeit der Werktätigen unseres Landes erreicht? Sprechen nicht die Ergebnisse unserer Arbeit seit dem VII. Parteitag, die Vorhaben im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik eine eindeutige Sprache über das Maß der Identifizierung der Werktätigen mit ihrem Staat, seinen Prinzipien, seinen Zielen? — Und gedeiht nicht — dank der unermüdlichen Tätigkeit unserer Partei, ihrer Mitglieder — zunehmend die schöne sozialistische Gemeinschaft unseres Volkes?

Gewiß ist dem so. Und trotzdem — oder gerade deshalb — stellen wir die Forderung, der klassenmäßigen Erziehung, der Förderung des sozialistischen Bewußtseins der Massen größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Weil es uns nie genug sein kann mit dem bereits Erreichten;

weil uns in diesem Jahr und in den nachfolgenden Jahren bei dem Streben, unsere Republik allseitig zu stärken, Aufgaben bisher nicht gekannten Ausmaßes bevorstehen, deren Erfüllung die klassenmäßige Erziehung, den klassenmäßigen Standpunkt, das klassenmäßige Verhalten aller voraussetzt;

weil das Zusammenfallen unseres revolutionären Prozesses mit der wissenschaftlich-technischen Revolution ein neues Denken der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen fordert und hervorbringt;

weil wir uns bewußt sind, daß der imperialistische Gegner von Westdeutschland aus über viele Kanäle bei uns Einfluß nimmt — nicht nur mit dem Ziel, unser kontinuierliches, unbeirrbares Wachstum zu behindern und Teile des Volkes von der Führung des Staates und der Partei zu trennen, sondern daß dieses Gegners Ränke auf die Liquidierung des Sozialismus in der DDR und im Weltmaßstab hinzielen.

II

Die Diktatur des Proletariats ist ein zäher Kampf, ein blutiger und unblutiger, gewaltsamer und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, pädagogischer und administrativer Kampf gegen die Mächte und Traditionen | der alten Gesellschaft.

W. I. Lenin: Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus, Werke Bd. 31, Seite 29

Diese alte Gesellschaft ist morsch bis in die Knochen, wogegen die neue, die sozialistische, mächtiger denn je ist. Der Sozialismus ist das Bestimmende der menschlichen Entwicklung. Aber die kapitalistische Gesellschaft ist nicht tot. Der Imperialismus ist gefährlich in seinem Niedergang und schlägt um sich, bedroht das neue Leben im Sozialismus.

Dagegen die Werktätigen enger zusammenschließen, ihre Bereitschaft zu fördern, für sich, für ihren sozialistischen Staat das Beste zu tun und es bewußt, freiwillig, freudigen Herzens zu tun und diesen Staat mit allem, was